

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum Heiligen und Hohen Mittwoch (Orthr.: Joh. 12:17-50: Lit.: Mt. 26:6-16) (14.04.2020)

Liebe Brüder und Schwestern,

der Heilige und Hohe Mittwoch ist der Tag, an dem sich die Menschheit quasi an einer Wegscheide befindet. War unser Herr bislang zum Zwecke der Verkündigung unterwegs, wobei Er unzählige Zeichen und Wunder wirkte, beginnen ab nun die die dramatischen Tage der Entscheidung in Bezug auf die Erlösung der Welt. Wenn während des missionarischen Wirkens des Herrn die Entscheidung darüber, wo man stehen will, noch hinausgezögert werden konnte, sind mit dem beschlossenen Verrat des Judas die Würfel gefallen. Vorher konnte man den Worten des Herr zuhören, Gefallen an ihnen finden oder sie ablehnen, über ihren Sinngehalt nachdenken und über derer Umsetzung reflektieren. Nun aber muss jeder wissen, wo er steht! Wir sind aus Gnade und durch den Glauben gerettet (s. Eph. 2:8), aber nun muss sich jeder Gläubige, nachdem er vom Herrn überreichliche Gnadengaben erhalten hat, entscheiden, ob er dem Herrn auch in den schwersten Stunden beistehen will und sich mit Ihm kreuzigen lassen will (s. Gal. 2:19). Niemand kann sich dieser Entscheidung entziehen – ob jetzt noch zumeist in seinem Herzen oder später durch eine konkrete Wahl zwischen Bekenntnis und Verleugnung des Herrn. Die Leute, welche die Auferweckung des Lazarus *gestern* noch bezeugten (s. Joh. 12:17-19) – wo werden sie sein, wenn der Herr *morgen* eingekerkert und vor Gericht gestellt werden wird?! Der erste unter den Jüngern war sich sicher (s. Mt. 26:33-35; Mk. 14:29-31; Lk: 22:33), dass er seinen Herrn nie verleugnen würde... Wie werden dann wir uns positionieren, wenn wir vor die Wahl gestellt werden: *für* oder *gegen* Christus?..